

bern, nämlich den **Clementinen-Gang**, den (welchen) dieser zärtliche Vater seiner einzigen, durch Schönheit und Tugend sich ausgezeichneten liebenswürdigen Tochter erst gegen den Herbst des verflossenen 1784^{ten} Jahres gewidmet, und nach ihrem Nahmen genennet hat. Er ist über die Meißner gegen den Morgen, dem Schlosse gerade gegen über, angebracht; und man würde vom Schlosse aus, in der großen **Linden-Allee**, die jenseits der Meißner immer weiter durch fette Fluren fortgeheth, und sich an der anmuthigsten Anhöhe durch eine alte ehrwürdige Eiche schließet, in grader Linie hinkommen können, wenn hier über die Meißner die beschlossene Anlegung einer Fähre und Brücke schon fertig wäre. Gerade hier in der Mitte, macht die Meißner eine große, ungefähr 160 Schritt lange und 50 Schritt breite Insel, welche mit dem angenehmsten Laubgebüsch und Laubholz bewachsen, und von der Fr. Ministern, Fr. Johannem Luisen Freyfr. v. Hagen geb. v. Derzen, die **Jeanetten-Insel** genennet ist. — (Hier erwähnt Hr. B. in einer Anmerkung, die Veranlassung dieser Benennung im Jahr 1776. am 24. Jun. an, und beschreibet die damahls auf dieser Insel angestellten herrl. Feyerlichkeiten, und den Character der genannten wohlthätigen Dame.) — Zu Fuße kann man über den Mühlensteig und das Wehr gehen, und kömmt sodann an das Ende der genannten großen **Linden-Allee**, wo sich gleich dieser schöne **Clementinen-Gang** anhebt. Die Anhöhe, an welcher die **Linden-Allee** aufhöret, ist an der gegen das Schloß bald sanft, bald steil abschüssigen Seite, mit Eichen, Linden, Buchen, Espen, hohen Haselsträuchen zc. sehr dicht bewachsen. In dieses Gebüsch führet der Gang hinein, der anfänglich nur einfach ist, bald aber in mehrere Gänge sich abtheilet. — Hr. B. beschreibet hier diese Gänge und deren Wendungen bald inner- bald außer dem Busche, auf eine recht mahlerische Weise. — Mitten im Busche treffen sie, in einem großen Rundel, das ganz mit Rasenbänken ausgesetzet ist, wieder zusammen. — Die verschiedenen Ausgänge aus diesem Rundel treffen, nachdem sie im Busche unter allerhand Beugungen und Krümmungen auf- und abgelaufen sind, auch wieder zusammen, und führen an einer schmal zugespitzten Wiese in ein anderes dicht dars neben an einem Abhange des Berges gegen Ostnord liegendes kleines Büschchen. Am Fuße dieses Berges fließet ein Bach, über welchen eine kleine Brücke gehet, an welcher der eine Gang, rechts, sich an dem Bache hinauf windet, der andere aber gerade aus die bewachsene Höhe hinan führet, — und man so bis auf die Spitze des Berges ganz ins Freye hinauf kömmt. — Hier schildert Hr. B. die reizende Aussicht, von welcher man auf dieser Anhöhe überrascht wird, auf eine einnehmende Art. Von hier führet der Gang wiederum, rechts, in das Gebüsch hin, bis man wieder auf den Gang kömmt, der an demselben hineingehet. Da
läuft